

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspostliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Mitrisches Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit **Bestellgeld.**



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Nr. 3681.

Abrensburg, Sonnabend, den 28. März 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Die Neubestellung

auf unsere Zeitung für das 2. Vierteljahr bitten wir baldigst zu bewirken, damit in deren regelmäßigen Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Der Preis ist wie bisher

1 Mk. 40 Pfg.

pro Vierteljahr inkl. Bestellgeld.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Einem Artikel des „Reichsboten“ über die Reise des Kaisers nach Kopenhagen entnehmen wir: In Kürze erwartet man in Kopenhagen eine Anzahl deutscher Schulkollegen, die im Verein mit der einheimischen Polizei die nötigen Sicherheitsmaßnahmen ergreifen sollen. Auch sind ziemlich weitgehende Abschlüsse geplant, um eine allzu große Annäherung des Publikums an den Kaiser zu verhindern. Wahrscheinlich gedenkt man des ersten Besuchs im Jahre 1888, bei welcher Gelegenheit Kaiser Wilhelm mit Pfeifen begrüßt wurde, das von einigen jungen Leuten herrührte. König Christian war davon unangenehm berührt worden, während der Kaiser in richtiger Würdigung der Lage den Vorfall humoristisch nahm. Diesmal wird sich schwerlich ein derartiger Zwischenfall ereignen, man meint sogar in Kopenhagen, es sei große Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Bevölkerung dem Kaiser einen enthusiastischen Empfang bereiten werde, da das Gerücht geht, in dem Auftrage der preussischen Behörden den Schleswiger Dänen gegenüber sei ein baldiger Umschwung zu erwarten.

Aus Rom wird gemeldet: Die Basilianer Mönche von dem Kloster Abbadia Grotta Ferrata, die nach griechischem Ritus leben,

beschlossen, ein Pergament in griechischer Sprache an den Reichskanzler Grafen Billow abzusenden, worin sie Kaiser Wilhelm bitten, an der tausendjährigen Jubelfeier ihres Klosters theilzunehmen, und, wie einst Kaiser Otto I. dem heiligen Nikus, dem Begründer des Klosters, herzliche Freundschaft entgegenbrachte, so möge auch jetzt der Kaiser dem Kloster seine Gunst zuwenden. Dem griechischen Text ist eine französische Uebersetzung beigelegt. Die Mönche rechnen nicht nur darauf, daß der Kaiser ihnen eine zugagende Antwort geben, sondern auch feierlich eine griechische Rede halten wird.

Es bestätigt sich, daß die Einführung von Diäten für die Reichstagsmitglieder über kurz oder lang bevorsteht. Am Sonnabend Abend hat der Reichskanzler mit führenden Parlamentariern Verhandlungen geführt, die das Ergebnis gehabt haben, daß vielleicht noch in dieser Session, sicher aber zu Beginn der neuen Legislaturperiode eine Diätenvorlage an den Reichstag gelangen wird.

Aus Oldenburg wird der „Wes.-Ztg.“ geschrieben: Der Freitag erfolgte Selbstmord des Soldaten Jähnte vom Inf.-Regiment Nr. 91 ist der dritte Fall innerhalb einiger Wochen. Ein Musketier Hamann von der 12. Kompagnie des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 öffnete sich die Pulsadern, wurde aber gerettet. Das Kriegsgericht verurtheilte gestern seinen Unteroffizier Boien wegen Mißhandlung des Hamann zu 14 Tagen gelindem Arrest. Musketier Stoye von der 11. Kompagnie erschoss sich mit seinem Dienstgewehr, das er mit einer Plakpatrone geladen hatte. Die Sache ist noch in Untersuchung. Musketier Jähnte tödtete sich auf dieselbe Weise. Unser Regiment, das die allerbesten Beziehungen zur Bürgerschaft unterhält, war bisher von solchen Vorkommnissen so gut wie verschont. Die Häufung der Selbstmorde in den letzten Wochen verursacht natürlich gewisse Beunruhigung in Stadt und Land.

Der Fürsorgeerziehung sind im Jahre 1901 auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 nicht weniger als 7787 Kinder und jugendliche Personen überwiesen worden. Diese Ziffer

übersteigt die bei Erlass des Gesetzes angenommene jährliche Durchschnittsziffer sehr erheblich. Unter der Gesamtzahl befanden sich 4949 männlichen und 2838 weiblichen Geschlechts. 5306, nämlich 3582 Knaben und 1722 Mädchen, standen noch in schulpflichtigem Alter. 506 waren noch nicht 6 Jahre alt, 2815 6—12 Jahre, 792 12—13 Jahre, 953 13—14 Jahre, 713 14—15 Jahre, 626 15—16 Jahre, 587 16—17 Jahre und 795 17—18 Jahre alt. Von den Ueberwiesenen sprechen 6835 deutsch, 844 deutsch und polnisch, 104 nur polnisch, 4 andere Sprachen. Nach der Berufsart der Eltern waren 5596 Kinder, also mehr als $\frac{2}{3}$ der Gesamtzahl aus dem Arbeiterstande hervorgegangen; 2340 Ueberwiesene hatten einen städtischen Tagelöhner zum Vater. 2375 standen unter Vormundschaft, 1342 waren unehelich geboren. Dem Geburtsorte nach steht unter den Provinzen Schlesien mit 1255 Fürsorgezöglingen obenan; dann folgen die Rheinprovinz mit 1192 und Westfalen mit 727, während die wenigsten hatten Schleswig-Holstein mit 228 und Hohenzollern mit 3.

Ausland.

Großbritannien.

Nach einer amtlichen Mittheilung erschloß sich General Seltor Macdonald, der Befehlshaber der englischen Truppen von Ceylon, in einem Hotel in Paris. Macdonald sollte wegen eines Verbrechens vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Rußland.

Der Ackerbauminister Yermolow hat in einer besonderen Verathung über die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Industrie Maßnahmen gegen den schädlichen Einfluß der allzu großen Zahl von Feiertagen auf den Ackerbau angeregt. Der Minister wies darauf hin, daß die Zahl der von der orthodoxen Bevölkerung gehaltenen Feiertage an verschiedenen Orten jährlich 120 bis 140 und mehr erreichte und daß in die für den Ackerbau wichtigste Zeit von April bis September gegen 77 Festtage fallen. Viele Feiertage entsprächen gar nicht dem Ackergefeß, sondern beruhten

auf alten Ortsbräuchen. Es wurde beschlossen im Reichsrathe eine Vorlage einzubringen, welche eine Erklärung befürwortet, daß die Gesetze freiwillige Arbeit an den Feiertagen nicht verbieten. Der Heilige Synod wird außerdem angegangen werden, die Geßlichkeit dazu anzuhalten, die Gemeindeangehörigen bei jeder Gelegenheit über die wahre Bedeutung der christlichen Feste aufzuklären. Auch wird der Polizei und den Dorfbehörden eingeschärft werden, daß sie nicht berechtigt sind, der Bevölkerung die freiwillige Arbeit an Feiertagen zu verbieten.

Italien.

Unter dem Verdachte, an der Ermordung Sipjagins, des ehemaligen russischen Ministers des Innern, theilhaftig zu sein, wurde im Grand Hotel in Neapel ein junger Russe namens Götz verhaftet. Götz ist ein Millionärssohn, 23 Jahre alt, und lebte seit dem Morde im Ausland, zumeist in der Schweiz, wo er ein revolutionäres Blatt herausgab. Als er sich zum Besuche seines in Neapel weilenden Vaters und seiner Schwester dorthin begab, wurde er auf Veranlassung des russischen Konsulats verhaftet. In seinem Koffer fand die Polizei zahlreiche Briefschaften, die an das Ministerium des Innern nach Rom gerichtet wurden. Zur Vornahme der Verhaftung war eigens ein hoher Polizeibeamter aus Petersburg nach Neapel gekommen. Der sozialistische Avantgarde bezeichnet Götz als das Opfer einer Verwechslung, da der Zar ihn schon vor Jahren begnadigt habe. Götz habe mit der Ermordung Sipjagins nichts zu thun gehabt, sondern sei nur wegen politischer Propaganda nach Sibirien verbannt gewesen.

Amerika.

Auf der zum britischen Kolonialbesitz gehörigen Insel Trinidad ist es zu blutigem Aufruhr gekommen. In Port of Spain (Trinidad) sind ernste Unruhen ausgebrochen. Der Böbel legte Feuer an die Regierungsgebäude, welche vollständig zerstört wurden. Auch die Polizeibaracken wurden beschädigt. Der Gouverneur und der Stadtrath wurden unter militärischer Bedeckung aus dem brennenden Regierungsgebäude durch die aufrührerische Menge geleitet, nachdem die Polizei, welche

Spinnennetze.

Roman

von

Reinhold Ortman.

Wachsend verboten.

„Ihre Aufrichtigkeit ist in der That bewundernswürdig. Aber Sie verwechselten mich mit meinem Vater oder mit dem Fürsten Rasumin, die Sie ja, wie es scheint, ganz nach Ihren Wünschen dirigieren können.“

„Ein sehr tränkender Verdacht! Nein, ich war mir von Anfang an vollkommen bewußt, es mit einer jungen Dame zu thun zu haben, die eben so stolz wie schön und ebenso eigenwillig wie liebenswürdig ist.“

„Und Sie geben sich hoffentlich nicht der Täuschung hin, daß es Ihnen gelingen werde, diesen meinen Stolz und Eigenwillen zu besiegen, nachdem ich Ihnen hiermit erklärt habe, das Haus der Frau Raguinot nicht zu besuchen.“

„Aber Sie wissen es ja noch nicht einmal, um was für eine besondere feierliche Gelegenheit es sich handelt.“

„Ich bin nicht sehr neugierig. Aber lassen Sie mich doch hören!“

„Die Zwillinge feiern heute in acht Tagen ihren Geburtstag — den achtzehnten, wie ich vermute. Und die Villa Raguinot wird an diesem Abend der Schauplatz eines großartigen Blumen- und Frühlingsfestes sein.“

„Das Sie arrangiren — nicht wahr?“

Ladislau Dinski verbeugte sich.

„Frau Eugenie hatte die Gnade, mich mit dieser ehrenvollen Aufgabe zu betrauen. Aber ich konnte natürlich die Last nicht allein auf meine schwachen Schultern nehmen. Die Regie der lebenden Bilder hat Herr Erich Anderson übernommen.“

Ihre Augen begegneten sich, und in den sanften, dunklen Madonnenbräuen Frenes suchte es merklich. Sie hatten vielleicht sogar auf meine Mitwirkung bei diesen lebenden Bildern gerechnet?

„Es scheint mir heute schon demahe unentbar, sie ohne Sie zu Stande zu bringen.“

„Und Herr Anderson? Ist er von Ihren Wünschen und Absichten unterrichtet?“

„Ich gedachte ihn mit der Freundschaft Ihrer Zusage zu überreichen.“

„So haben Sie sich leider in Ihrer Erwartung betrogen. Denn ich werde so wenig in Ihren lebenden Bildern stehen, als ich auf irgend eine andere Art dazu beitragen werde, den Triumph der holdseligen Zwillinge zu vernehmen.“

Ladislau Dinski machte ein bedauerndes Gesicht.

„Schade! Wir brauchen also eigentlich nicht weiter davon zu reden. Nur gegen die irrthümliche Auffassung, daß ich Ihre Anwesenheit gewünscht hätte, um den Triumph der Zwillinge zu erhöhen, möchte ich mich doch noch verwehren. Im Grunde war es nämlich ungefähr das Umgekehrte, was mir als Ziel vorstrebte. — Aber da Sie sich für Herrn Anderson überhaupt nicht mehr interessieren —“

„Was heißt das? Was hat Erich Anderson mit dem Fräulein Raguinot zu schaffen?“

„Um! Das ist wieder eine sehr delikate Frage. Sie wissen doch, daß er die Zwillinge gemalt hat?“

„Gewiß! Man konnte es ja in allen Zeitungen lesen.“

„Und Sie wissen vielleicht auch, daß zu einem solchen Bilde viele Sitzungen nöthig sind — lange Sitzungen im Atelier des Künstlers, bei denen sich, weil man doch nicht immer stumm bleiben kann, natürlich gewisse — wie soll ich es nennen? — gewisse Beziehungen zwischen dem Maler und seinem Modell entwickeln.“

„Es waren in diesem Fall zwei Modelle, wie ich denke.“

„Ja. Aber Fräulein Marguerite kommt nicht in Frage. Es scheint, ihre Haarfarbe und ihr Temperament sind weniger nach des Herrn Anderson Geschmack.“

„Wollen Sie damit sagen, daß er, — daß er in Blanche Raguinot verliebt ist?“

„Natürlich! Sowohl Proben als Kostüme — schöne und verführerische Kostüme, über die Sie aus dem Munde des Herrn Erich Anderson wohl schon morgen das Nähere erfahren würden.“

„Und es ist nöthwendig, daß ich mich auf der Stelle entscheide?“

„Sie müssen selbst einsehen, mein liebes Fräulein, daß wir keine Zeit mehr zu verlieren haben.“

„Nun wohl, so nehme ich an.“

drückten das Taschentuch, das sie in der Hand hielt, fester zusammen.

„So wird also das schöne Heirathprojekt des Fürsten Rasumin täglich zu Wasser werden?“

„Wenn man den Dingen ihren Lauf läßt — vielleicht! In der That, es ist jammerlich, Fräulein Frene, daß Sie sich durchaus nicht entschließen können, das Haus der Frau Raguinot zu besuchen und in den lebenden Bildern mitzuwirken.“

„Ich hatte mir schon einige so hübsche Sachen für Sie ausgedacht.“

Die Tochter Salazats blieb ihm die Antwort schuldig, und Ladislau Dinski unterhielt sich während des langen Schweigens damit, behaglich die Spitzen seiner schmalen Laststiefel zu betrachten. Als er dann aber auf seine Uhr sah, wie wenn er Willens sei, aufzubrechen, fragte Frene:

„Und sind Sie ganz sicher, daß man mich bei den Raguinots nicht mit scheelen Blicken ansehen, daß man mich nicht wie einen unwillkommenen Eindringling behandeln würde?“

„Welche Befürchtung! Frau Eugenie ist die liebenswürdigste Dame und die Zwillinge sind die bestergöggenen kleinen Mädchen von der Welt. Daß man unschuldig ein wenig eifersüchtig auf Sie sein würde, ist allerdings nicht unmöglich. Aber man wird es Sie nicht merken lassen — dafür will ich jede Bürgschaft übernehmen.“

„Und wann würde ich die Einladung erhalten?“

„Sie ist bereits unterwegs. Und die Damen Raguinot werden morgen ihre Karten bei Ihnen abgeben lassen, wenn ich ihnen die Mittheilung überbringen darf, daß Sie zugehen.“

Ladislau Dinski beugte sich zu ihr hernieder und küßte ihre Hand.

„Ich danke Ihnen im Namen des Hauses Raguinot und des bereidenswerthen Publikums der lebenden Bilder.“

Er hatte es mit einem Mal garnicht mehr eilig. Es war, als wisse er, daß Frene Salazat noch einige weitere Fragen an ihn richten würde, und als wollte er durch sein Verweilen andeuten, daß er bereit sei, Rede zu stehen. Aber sie sprach ein paar Minuten lang von anderen gleichgültigen Dingen, bis sie plötzlich, als er wieder zu dem Bilde hinkam, im Tone eines beiläufigen Einfalles hinwarf:

„Was Sie da von Erich Anderson und Blanche Raguinot sagen, ist natürlich nur eine Vermuthung.“

„Man hat mich nicht in's Vertrauen gezogen, das ist richtig. Und ich habe bisher nicht bemerkt, daß sie sich umarmt und geküßt hätten. Da sie einander aber bei jeder Begegnung im Salon der Frau Raguinot ihre Liebe mindestens dreimal in der Minute mit den Augen gestehen, so war es für einen leidlich guten Beobachter demahe unmöglich, das Geheimniß der Liebe zu ignoriren.“

„Und Ihr Fürst? Kann er es gleichgültig mit ansehen?“

„Dinski seufzte, und es war diesmal kein theatralischer, sondern ein ganz aufrichtiger Seufzer.“

„Ach, mein liebes Fräulein! Dieser Nikifor Zwanowitsch bereitet mir schwere Sorgen, denn er ist bei all' seiner scheinbaren Gleichgültigkeit und Nachgiebigkeit der unerbittlichste aller Menschen. Und ich habe eine unverzeihliche Thorheit begangen, als ich ihn in das Haus der schönen Gabrielle einführte.“

„Meinen Sie Frau de Verigny — Erich Andersons berühmte „Dame in Schwarz“?“

„Jawohl — dieselbe! Seitdem sie bei ihrer ersten Begegnung die für alle Theilhaber in gleichem Maße überraschende Entdeckung gemacht haben, daß es Fürst Rasumin war, der die schöne Frau auf seinen Armen aus dem brennenden Wohlthätigkeitsbazar getragen, scheinen sie wie mit einer eisernen Kette an einander geschmiedet. Und Nikifor Zwanowitsch verschwendet alles, was er an

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

auf die Menge feuern mußte, einen Weg gebahnt hatte. Mehrere Personen wurden hierbei getödtet oder verwundet. Es herrscht noch immer bedenkliche Erregung unter dem Pöbel. Der englische Kreuzer „Ballas“ hat eine bewaffnete Abtheilung gelandet.

Venezuela.

Der neue Akt im Schauspiel Castroscher Politik ist schon zu Ende, der Präsident hat nach Verlesung einer besonderen Botschaft im Kongreß seine Rücktritts-Anmeldung zurückgezogen, wie nicht anders zu erwarten war.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 27. März. In der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren sämtliche Gemeinde-Vertreter anwesend. Für die zur Besetzung ausgeschriebene Stelle eines Wegewärters waren sieben Bewerbungen eingegangen, gewählt wurde der Arbeiter Heinrich Martens von hier. — Zu Revisoren der Gemeinderrechnung für 1902 wurden die Herren Lehrer Schmidt und Kaufmann F. Daade, zu deren Stellvertretern die Herren Kaufmann Träger und Kaufmann Meggersee gewählt. — Der neuen von Herrn S. David jun. angelegten Straße, die von der Manhagener Allee beim Bahnübergang abzweigt, wurde der Name „Bismard-Allee“ beigelegt. — Die Anwohner der Lohse hatten eine Eingabe gemacht, worin um den Ausbau der Straße als Pflasterbahn ersucht wird. Die Sache wurde nach längerer Erörterung der Straßenbau-Kommission zur Vorberatung überwiesen. — Mit der Absicht des Herrn Nonne, eine neue Verbindungsstraße zwischen der Hagener Allee und der Bahnhofstraße, über seine Koppeln Studmoor nach dem Bahnübergang bei den Kummerstüden anzulegen, erklärte die Vertretung sich prinzipiell einverstanden, vorbehaltlich der Genehmigung des vorzulegenden Straßenbauplanes. — Herr S. David jun. beantragte, den über seine Lohstoppel führenden Theil des Fußsteiges nach Groß Hansdorf im Interesse der Ausnutzung des Grundstücks zu Bauplänen etwas zu verlegen. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, den Antrag vorläufig zurückzustellen, um der Straßenbau-Kommission Gelegenheit zu geben, bis zur nächsten Sitzung einen provisorischen Bebauungsplan des Loh- und Bargentoppelgebiets zu entwerfen. — Der Frühling ist mit Macht eingezogen, es knospet und grünt an allen Ecken und Enden und nach dem langen Winter athmet alles mit Wonne die milde Luft. Fast gar zu warm und milde für die Jahreszeit möchte die Temperatur erscheinen, wenn wie gestern gegen Abend der Wärmemesser noch + 14—15 Gr. Reaum. anzeigt. Die Befürchtung, daß Nüdschläge eintreten könnten, ist nicht unbegründet, vorläufig aber freuen wir uns dessen, was uns beschert wird.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 26. März. Schöffen: Apotheker Schünemann - Altrahstedi und Privatier Eggers-Oldenfelde. Eine Privatklage wegen Beleidigung zwischen zwei Damen aus Altrahstedi endete mit beiderseitiger Beurtheilung, Frau B. soll 15 Mk. und Frau P. 6 Mark Geldstrafe zahlen. — Wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Bedrohung war der frühere Hofarbeiter M., früher in Ahrensburg, jetzt in Hamburg angeklagt; es wurde auf eine Gesamtstrafe von 40 Mk. event. 8 Tage Gefängniß erkannt. — Der Arbeiter P. aus Rethwischhöhe wurde wegen Körperverletzung

zu 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

zu 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ahrensburg, den 26. März. Am 22. März fand im Lokale des Herrn Spiering der Abtanzball des von Herrn Gemind geleiteten Tanzkursus statt. Die kleinen Tänzerinnen und Tänzer zeigten, daß sie bei ihrem geschätzten Lehrer einen vortheilhaft ertheilten Unterricht genossen hatten. Selbst die jüngsten Schüler tanzten sicher die bunten und Touren-tänze, taktfest die Rundtänze. Besonderen Beifall fand der in Kleidern Kostümen getanzte Bauertanz; alle Teilnehmer an demselben entzückten die Zuschauer durch ihre anmuthigen, gefälligen Bewegungen. Wenn Herr Gemind bei diesem Mal in Ahrensburg kaum seine Rechnung gefunden haben dürfte, so ist es doch nicht zu bezweifeln, daß er seinen Ruf als Tanzlehrer gesichert hat und daß es ihm bei seinem nächsten Kursus an Theilnehmern nicht fehlen wird. Einen vorzüglichen Eindruck machte es, daß Herr Gemind mit vornehmer Ruhe sowohl während der Unterrichtsstunden als auch während des Abtanzballes seine Schüler und Schülerinnen leitete. Wie wir hören, findet der nächste Kursus des Herrn Gemind im Spätsommer 1904 statt.

Altrahstedi, 27. März. Bei der am Freitag stattgehabten Wahl eines Schulvorstehers der Schulgemeinde Altrahstedi wurde für den abgehenden Herrn Köhl - Lohse Herr Gärtnereibesitzer Ziegler-Lohse gewählt. — Nach einer neuen Verfügung der kaiserlichen Ober-Postdirektion wird die Eröffnung des hiesigen neuen Postgebäudes bereits am Sonntag den 26. April stattfinden.

Wandsbeck, 26. März. Unter der Wirkung einer schon seit Wochen hervorgetretenen trüben Stimmung, die sich anscheinend in den letzten Tagen bis zur Geistesstörung entwickelte, hat sich gestern Nachmittag der Stadtbauinspektor Schmidt von hier in einer Wirthschaft am Hammerdeich in Hamburg erschossen. Der Verstorbenen, welcher seit 11 Jahren Bureauvorsteher unseres Wasserwerkes war, erstreckte sich allgemeiner Beliebtheit, sodas er ein plötzliches Hinscheiden große Theilnahme erwecken wird.

* Südliches Stormarn, 26. März. Am letzten Freitag fand im Pastorat in Kirchsteinel eine Sitzung des gesamten Kirchenkollegiums des Kirchspiels Steinbeil statt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Wahlen zu der Synode für die nächsten 6 Jahre, es wurde gewählt resp. wiedergewählt in der ersten Kategorie Kirchenältester Westphal-Steinbeil und Gemeinde-Vertreter Hünze - Schiffbeil, als Stellvertreter: Gemeinde-Vertreter Peters-Boberg und Gastwirth Willers - Schlemme. In der zweiten Kategorie: Kirchenältester Heid - Havighorst, Gem. Vertr. Lenz - Schiffbeil, Kirchenältester E. Soltan - Barsbüttel, als Stellvertreter: Gem. Vertr. Ad. Schumann - Steinbeil, Gem. Vertr. Bruns - Schiffbeil und Gem. Vertr. Schertel-Steinbeil. Zu Revisoren der Rechnung wurden die bisherigen, Lenz und Schertel als Stellvertreter: Bruns und Schumann gewählt. Wegen des Anschlusses des Pastorats und der Kirche an die demnächst anzulegende elektrische Beleuchtung wurde beschlossen, die Sache noch abzuwarten. Die Abschaffung des Klingbeutel betr., welche das Kirchenkollegium bereits vor Jahren beschlossen, welcher Beschluß aber die Genehmigung des Konfistoriums noch nicht gefunden hatte, wurde abermals der einstimmige Beschluß gefaßt denselben abzuschaffen. Man zog in Betracht, daß der Klingbeutel u. a. in Wandsbeck abgeschafft in Schiffbeil garnicht eingeführt sei und kam zu dem Schluß, daß die alte Einrichtung auch nicht zeitgemäß und dem Verhältnis entsprechend sei, und störend auf den Gottesdienst wirke und sehr leicht durch Beten zu ersetzen sei.

Oldesloe, 24. März. Beim Abtragen einer aus Sand und Lehm bestehenden Anhöhe zum Umbau der Staatsbahnseite des hiesigen Bahnhofes fanden Erdbarbeiter tief in einer Moorlage mehrere Bäume, die wahrscheinlich einen hochinteressanten Alterthumsfund darstellen. Die Bäume sind sichtlich von Menschenhand etwas bearbeitet.

Altona, 26. März. Vor der Strafkammer des Landgerichts wird seit einigen Tagen über die „Primus“-Katastrophe verhandelt, angeklagt sind Kapitän Sachs und Steuermann Wahlen von der „Sanja“ wegen fahrlässiger Tödtung. Das hamburgische Seeamt hat bekanntlich dem Führer des „Primus“, Peters, den Haupttheil der Schuld beigemessen, weil er an der verkehrten Seite des Fahrwassers gefahren sei, tadelte aber auch, daß Sachs die Fahrt der „Sanja“ nicht früher verlangsamt habe. Es werden viele Zeugen und Sachverständige vernommen, wobei es am Mittwoch zu einem Zwischenfall kam. Als nach der halbstündigen Mittagspause die Verhandlung über die „Primus“-Katastrophe wieder aufgenommen wurde, nahm Herr Erster Staatsanwalt Muhl das Wort, um Zweifel an der Unparteilichkeit zweier Sachverständiger, der Herren Direktor Niebour und Voostenkommandeur Körbel zum Ausdruck zu bringen. Direktor Niebour habe mit Zustimmung des Herrn Körbel während der gestrigen Mittagspause einem Herrn, der sich ignen als Staatsanwalt vorgestellt habe, gesagt, er finde es sehr sonderbar, daß nicht

auch der Kapitän Peters vom „Primus“ angeklagt sei. Er zweifle nicht, daß Peters im letzten Augenblick vor dem Bug der „Sanja“ habe vorbeifahren wollen, wodurch das Unglück entstanden sei. Aus den bisherigen Verhandlungen könne man diese Ansicht nicht gewinnen, die Sachverständigen sollten sich aber nach den Verhandlungen ihr Urtheil bilden und dürfen keine vorgefaßte Meinung mitbringen. Deswegen beantragte er, die beiden Sachverständigen wegen Befangenheit abzulehnen. Herr Direktor Niebour erwiderte, er habe sich die gestern geäußerte Ansicht nach den Akten des Seeamts in Hamburg gebildet, die er durch die jetzige Verhandlung gewinne. Dasselbe betonte auch Herr Voostenkommandeur Körbel. Nach diesen Erklärungen zog der Erste Staatsanwalt seinen Antrag zurück und der Zwischenfall war abgethan.

Elmsborn, 26. März. Im Abgeordnetenhaus kam gestern die Frage der Wahl des Herrn Carlens zum Beigeordneten der Stadt zur Sprache, eine Frage, die kürzlich hier zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt hat. Der Abgeordnete Dr. Rieger, (freil. Volksp.) richtete an den Minister des Innern folgende Anfrage: In Elmsborn war ein Herr Carlens zum Beigeordneten gewählt worden; die erste Wahl wurde aber wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt. Vor der zweiten Wahl soll nun der Bürgermeister vor der Wiederwahl des Carlens gewarnt haben, da der Minister, der Oberpräsident und der Regierungspräsident sich gegen ihn erklärt hätten. Es handelt sich nun darum, ob thatsächlich der Bürgermeister die Wahrheit gesprochen hat, als er sagte, Minister, Oberpräsident und Regierungspräsident warnen ganz entschieden vor der Wiederwahl des Carlens. Wenn er nicht die Wahrheit gesprochen hat, so müßte ihm bemerkt werden, daß das eine ganz ungehörige Aeußerung gewesen ist, durch welche er die Staatsbehörden bloßgestellt hat. Ich hoffe nun im Interesse der Selbstverwaltung und des Ansehens der Behörde, daß der Minister uns eine genügende Antwort gibt. Der Minister des Inneren Frhr. v. Hammerstein antwortete hierauf: Die erste Wahl eines gewissen Carlens in Elmsborn wurde für ungültig erklärt und die Stadt zur Neuwahl aufgefordert. Es hat sich dabei für den p. Carlens das betrieblende Ergebnis ergeben, daß er bei der zweiten Wahl nicht wieder in Vorschlag gebracht wurde. Daß das den Herrn erbittert hat, nehme ich ihm nicht übel. Ich glaube aber, daß es gerade im Interesse der Selbstverwaltung liegt, an der Kritik, die die eigenen Mitbürger ausgeübt haben, hier nicht zu rütteln. Bei dieser zweiten Wahl soll nach Zeitungsnachrichten der Bürgermeister gesagt haben, der Minister, der Oberpräsident und der Regierungspräsident warnen vor der Wiederpräsentation desselben Herrn. Meine Herren! Zunächst ist das unrichtig, weder ich noch der Oberpräsident noch der Regierungspräsident haben eine derartige Warnung ausgesprochen. Wir haben uns mit der Person des zu Wählenden überhaupt nicht beschäftigt. Jene Aeußerung soll der Bürgermeister in einer vertraulichen Sitzung der sogenannten Präsentationskommission gethan haben. Ich habe nun die Frage an ihn gerichtet, ob das richtig sei, und er hat darauf schriftlich geantwortet, daß die Thatfachen vollständig entstellten seien. Er habe von seinem politischen Standpunkte aus die erste Wahl für keine glückliche gehalten und habe deshalb vor der Wiederpräsentation gewarnt. Das würde nicht den Interessen der Stadt entsprechen. Er ist zu dieser Ansicht gekommen nach einer vertraulichen Rücksprache mit mehreren Angehörigen der Partei, die Carlens zuerst wählte. Er hat nun hinzugefügt, er glaube auch, daß der Regierungspräsident, der Oberpräsident und der Minister Anstand nehmen würden, wenn diese Person zum zweiten Male gewählt würde. Das ist der Glaube des Bürgermeisters, den er vielleicht berechtigt war, in der vertraulichen Sitzung auszusprechen, den er aber wohl nicht ausgesprochen hätte, wenn er geglaubt hätte, daß seine Ansicht zum Gegenstand von Zeitungsgeschreben und zur politischen Ausbeutung benutzt würde. Dem Bürgermeister ist mitgetheilt worden, daß es richtiger gewesen wäre, wenn er bei dieser Angelegenheit zu einer Zeit, wo die Regierung nicht im Spiel war, diese auch nicht ins Spiel gebracht hätte. Damit ist, glaube ich, alles gethan, was in diesem Falle geschehen konnte. Und ich muß nochmals wiederholen, die Wahl in Elmsborn war absolut frei; die Bürgerschaft hat entschieden und nun einen anderen Herrn präsentirt, über dessen Bestätigung noch ein Beschluß zu fassen ist.

Kropp, 23. März. Der Vorstand der Anstalt für Epileptische „Bethel“ bei Bielefeld hatte (so schreibt die „Töndernsche Zeitung“) sowohl seitens des Aufsichtsrathes der Kropper Heil- und Wohlthätigkeits-Anstalt (Genossenschaft m. b. H.), wie auch von Herrn Pastor Paulsen selbst die dringende Aufforderung erhalten, zu einer eingehenden Verathung nach Kropp zu kommen, um die ernste Frage ins Auge zu fassen, ob diese Anstalt als Filiale der Anstalt Bethel und als deren Eigenthum bis zu ihrer Sanierung so lange übernommen werden könnte und bis eine

Flensburg, 23. März. Ein hiesiger Offizier ritt vorgestern Nachmittag um 4 Uhr an der Jürgensbyer Seite am Hafen entlang spazieren. Auf dem aufgeschütteten Terrän bei Kielsenge angekommen, ertönte plötzlich auf der entgegengesetzten Seite des Hafens ein dem bevorstehenden Stapellauf eines Schiffes auf der Werft geltender Vorbereitungsdruck. Das Pferd bäumte sich erschreckt auf und sprang in großem Bogen zur Seite, direkt in das aufgeschüttete morastige Terrän; der Reiter flog im Bogen weit über das Pferd hinweg, während letzteres bis an die Brust im Morast verfan. Nach großer Anstrengung einiger in der Nähe beschäftigten Arbeiter gelang es, das furchtbare arbeitende Thier auf festen Boden zu bringen, worauf dann die Arbeiter bei der Reinigung des Pferdes und des Reiters behilflich waren.

Aprenade, 23. März. Ein allgemeiner Ausstand wird zum 1. April in unserer Stadt befürchtet. Da die Arbeitgeber die Forderungen der Hilfs- und Fabrikarbeiter abgelehnt haben, haben diese beschlossen, am 1. April die Arbeit niederzulegen und unter keinen Umständen die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen. Sie forderten eine Lohnerhöhung von 3 Pfg. pro Stunde, sowie Abschaffung aller Akkorbarbeit. Aber nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Zimmerer und Maurer wollen am 1. April in den Ruhestand treten. Die Zimmerer forderten einen Stundenlohn von 45 Pfg., die Arbeitgeber boten ihnen einen solchen von 42 Pfg., bei dreijähriger Gültigkeit. Die Zimmerer haben jedoch dieses Angebot abgelehnt und

eigene Schleswig-Holsteinische Korporation sie definitiv übernimmt. Zu dieser Verathung hatten sich außer dem Aufsichtsrath und den Gesellschaftern der Kropper Anstalt 5 Mitglieder des Vorstandes von Bethel, welche zum Theil bei mehrtägigem Aufenthalt die Verhältnisse aufs genaueste geprüft hatten, auch der Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Herr Oberpräsident Graf Platen und als Vertreter der Provinz der Herr Landeshauptmann v. Graba und der Landtagsmarschall, Excellenz Graf Reventlow, ferner als Vertreter der Regierung zu Schleswig Herr Medizinalrath Vertheau eingefunden. Als Vertreter des Konfistoriums und der geistlichen Behörde war der Herr Generalsuperintendent Dr. Raftan, Herr Kirchenpropst Stoltenberg zu Schleswig, und endlich als juristischer Beirath Herr Amtsgerichtsrath Claussen erschienen. Nach eingehender Darlegung des Herrn Pastor D. v. Bodelschwingh und der übrigen Deputirten der Anstalt Bethel sprachen auch die genannten Vertreter der hohen Behörden in wohlwollendster Weise ihre Ansicht über die Sachlage aus. Die Darlegung der finanziellen Verhältnisse ergab, daß die Schuldenlast, die durch die Eingekaufte (z. Zt. noch 91) auf der Anstalt ruht, nicht unter 500 000 Mk. angeschlagen werden kann, daß ferner die beiden Hauptgläubiger der Anstalt, die Hypothekbank in Berlin und die Gesellschafter für den Erwerb der gesamten Anstalt zusammen 310 000 Mk. fordern. Als Betriebskapital für das erste Geschäftsjahr wurden als durchaus nothwendig zur Erhaltung des gegenwärtigen Bestandes 50—60 000 Mark, zur gründlichen Instandsetzung der gesamten Gebäude in den von der königlichen Regierung geforderten Zustand mindestens noch weitere 100 000 Mark vom Baumeister der Anstalt Bethel in Anschlag gebracht. Diesen großen Anforderungen gegenüber nahmen ziemlich einstimmig die oben genannten Vertreter der 3 Hauptbehörden eine abnehmende Stellung ein. Es zeigte sich ganz besonders, daß die Provinz für ihre Zwecke die Anstalt nicht bedürfte und daß es ihr an Raum für ihre Geisteskranken und übrigen Pflegebefohlenen nicht fehle, daß sie darum auch außer Stande sei, diejenigen Pflegegelber zu bewilligen, welche die Anstalt Bethel für erforderlich erachte, um ohne weitere Zuschüsse durchzukommen. — Da die Unterhaltung der noch vorhandenen 91 Eingekauften (darunter auch eine Anzahl Pfinglinge erster und zweiter Klasse) einen jährlichen Zuschuß von mindestens 25 000 Mark erforderten und eine Dedung dieser großen Summe durch etwa bewilligte Sammlungen nicht für Jahre hinaus in sichere Aussicht gestellt werden konnte, auch eine etwaige Ueberführung der sämtlichen Schlesw.-Holsteinischen Epileptischen aus Bethel nach Kropp mit so großen Bedenken verbunden war, weil eine richtige Unterbringung derselben nach Altersstufen, Bildungsgrad, Beschäftigungsart und Krankheitsstadium nicht von ferne in so günstiger Weise in Kropp möglich wäre, als dieses jetzt in den Bielefelder Anstalten geschehen kann, — so z. B. allein 3 Klassen von epileptischen Schülern eingerichtete und auch alle Handwerke vertreten sind —, so war es den Deputirten von Bielefeld unmöglich, den Gesellschaftern der Kropper Anstalten irgend welche Aussicht zu machen, daß die Uebernahme der Anstalt die Genehmigung der königl. Regierung zu Minden, des Verwaltungsraths und des Vorstandes der Anstalt Bethel erhalten würde. Die „Tönd. Ztg.“ schließt mit der Bemerkung: „Es ist sehr bedauerlich, daß dieser voraussichtlich letzte Versuch zur Rettung der Kropper Anstalt kein anderes Resultat ergeben konnte, als die Aussicht einer unvermeidlichen Liquidation.“

Aprenade, 23. März. Ein allgemeiner Ausstand wird zum 1. April in unserer Stadt befürchtet. Da die Arbeitgeber die Forderungen der Hilfs- und Fabrikarbeiter abgelehnt haben, haben diese beschlossen, am 1. April die Arbeit niederzulegen und unter keinen Umständen die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen. Sie forderten eine Lohnerhöhung von 3 Pfg. pro Stunde, sowie Abschaffung aller Akkorbarbeit. Aber nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Zimmerer und Maurer wollen am 1. April in den Ruhestand treten. Die Zimmerer forderten einen Stundenlohn von 45 Pfg., die Arbeitgeber boten ihnen einen solchen von 42 Pfg., bei dreijähriger Gültigkeit. Die Zimmerer haben jedoch dieses Angebot abgelehnt und

beschl bei e Arbe Gejel aller Mau Anstf ihrer U letzten den Dr. S plant und verho den i seebü zuleh Anab burg Rößd nach beim von d und i Tod daß i gange des l und i daß d getreil stellt höchst vorzu berner sich in alle ehnen ander Frau loren. in Ri vorha erfalk Sonn Der 5 Seite Haibe das F seinen März, M der R März dienft Konf P 5 u. M bis 1 Wall 130 R 122 P 120— Sorte und G 150— unwe Don 116— Notiz 155 S Medit ten ü B 20— 270— Dftee bis 1

beschlossen, an ihrer Forderung von 45 Pfg. bei einjähriger Gültigkeit festzuhalten. Da die Arbeitgeber darauf nicht eingehen, legen die Gesellen zum 1. April die Arbeit nieder, und aller Wahrscheinlichkeit nach schließen sich die Maurer den Zimmerleuten an. Auch die Anstreicher verlangen eine Lohnerhöhung, die ihnen wohl bewilligt wird.

Westerland Sylt, 25. März.

In der letzten Gemeindevorversammlung wurde über den von einer Gesellschaft mit Geheimrat Dr. Hecht in Mannheim an der Spitze geplanten Anlauf der Nordseebäder Sylt Jöhr und Amrum und deren Verkehrseinrichtungen verhandelt. Es wurde einstimmig beschlossen, den vorliegenden Kaufvertrag für die Nordseebäder Westerland und Wenningstedt abzulehnen.

kleine Mitteilungen.

Der Gendarmen-Oberwachmeister Knabbe wird zum 1. Mai d. Js. von Rendsburg nach Segeberg versetzt und der Gendarm Rößlender in Leezien zu derselben Zeit nach Niendorf, Kreis Pinneberg. In Pinneberg geriet ein Freiseur beim Fischessen eine Glatte im Halse fest, die von den Ärzten nicht entfernt werden konnte und durch die entstehende Halsentzündung den Tod des Betroffenen herbeiführte. Leider stellt sich immer mehr heraus, daß in der Meldorfer Marsch, und wohl im ganzen Kreise viele Weizenfelder während des letztjährigen Winters von der Bitterung des Feldmäuses so stark gelitten haben, daß dieselben umpflügt und mit Sommergetreide oder Gemüse, Kohl und Rüben, bestellt werden müssen. Die für den Landmann höchst unangenehme Erscheinung macht sich vorzugsweise auf Acker schweren Bodens bemerkbar. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich in Groß-Bollstedt, indem die 70 Jahre alte Frau Tielje sich beim Holzhaufen durch einen Splitter ein Auge schwer verletzte. Das andere Auge hat die bedauernswerte alte Frau vor Jahren auch beim Holzhaufen verloren. Sie wurde nach den Heilanstalten in Kiel transportiert; es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, das verletzte Auge zu erhalten. Ein großer Moorbrand entstand am Sonntag Nachmittag auf dem Himmelmoor. Der Ausbruch geschah auf der Ellerhooper Seite des Himmelmoores, wo noch dicke Haide das Moor bedeckt. Vermuthlich hat das Feuer schon am Sonnabend Abend seinen Anfang genommen, doch kam es erst

Sonntag Mittag durch den südöstlichen Wind zur vollen Entfaltung. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer auf der trockenen Haide, ohne Aufenthalt der Windrichtung folgend; nur hin und wieder hielten die noch vom vorigen Jahre zurückgebliebenen Torfhaufen das Feuer für kurze Zeit auf, dann eilte es weiter - unaufhaltsam, bis es nahe an der Dyrrenschens Torffabrik in Quädborn auf der bereits abgestochenen Fläche seine natürliche Grenze fand. Im ganzen sind nach oberflächlicher Schätzung etwa 50-60 Tonnen Haidefläche von dem Feuer vernichtet.

Hamburg.

Ein großes Feuer wüthete am Dienstag in Billwärder a. B. und legte zwei große Bauernhäuser mit Stallungen, zwei Arbeiterwohnhäuser und vier Holzschuppen in Asche. Die Häuser gehörten den Besitzern Wölge, Wolf und dem Hamburger Staat. Die mit zwei Zügen erschienene Hamburger Feuerwehrrarbeitete mit mehreren Dampfspritzen und elf Rohren, hatte aber sieben Stunden mit der Löscharbeit zu thun. Wie am selben Tage in Wilhelmsburg nahm auch hier das Feuer durch den heftigen Wind eine so große Ausdehnung an.

Herr Oberst von Derchau, der bisherige Kommandeur der 31er ist unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 36. Infanterie-Brigade ernannt worden. Zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Boje (1. Thür.) Nr. 31 ist unter Beförderung zum Obersten Herr Oberstleutnant von Hindelben, bisher beim Stabe des Königl. Infanterie-Regiments (6. Lothr.) Nr. 145, ernannt worden.

Mit dem Arbeitslohn durchgebrannt ist ein in Borgfelde wohnender Maurermeister. Er baute für einen Rentier aus der Seilerstraße ein Haus und erhielt von diesem 1654 Mark für Löhne und geliefertes Material. Der Meister zahlte nicht aus, sondern entfloh.

Eine Bekanntmachung im Amtsblatt betrifft die Durchführung des Jagdgesetzes vom 2. Januar 1903 in den Landherrenschaften der Marschlande und Geestlande und in der Landherrenschaft Bergedorf. Bestimmt wird im wesentlichen: 1) Die nach dem neuen hamburgischen Jagdgesetz erforderlichen Jagdscheine können schon jetzt im Bureau der Landherrenschaft in Hamburg nachgefordert werden. Die Aushändigung der Jagdscheine wird nach Prüfung des Gesuchs gegen Zahlung der gesetzlichen Gebühr von 10 Mt. für die ein Jahr geltenden Jahresjagdscheine

und von 2 Mt. für die drei aufeinander folgende Tage geltenden Tagesjagdscheine erfolgen, jedoch nicht vor dem 31. März 1903. Gemäß § 11 des Jagdgesetzes übernimmt die zuständige Landherrenschaft mit dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes dem 1. April 1903, die nach dem neuen Gesetze den Jagdvorkänden zukommenden Obliegenheiten bis die erste, von der zuständigen Landherrenschaft einzuberufende Versammlung der in Jagdangelegenheiten stimmberechtigten Grundeigentümer des neuen Jagdvorkandes gewählt und bis sich dieser neue Jagdvorkand konstituiert hat. Mit diesem Tage erlöschen dementsprechend die Funktionen der bisherigen Jagdvorkände. Die unter der Herrschaft des alten Rechts abgeschlossenen Jagdpachtverträge werden durch das neue Gesetz nicht ohne weiteres aufgehoben. Dieselben bleiben vielmehr in Gültigkeit, bis die Pachtzeit abläuft oder aus sonstigen Gründen eine Aufhebung dieser Pachtverträge zu erfolgen hat.

Durch einen Doppelselbstmord endete am Donnerstag Nachmittag ein Kaufmanns-Ehepaar in der Curischmann-Strasse. Der aus Prag stammende Mann war früher sehr wohlhabend gewesen, hatte aber sein Vermögen durch Börsen-Spekulationen verloren, am Donnerstag wollte der Gerichtsvollzieher das gepfändete Mobiliar abholen. Der Mann tödtete erst seine Frau, dann sich selbst durch je einen Revolverkugeln in die Schläfe, er war 37, sie 35 Jahre alt.

Mannigfaltiges.

Im Walde verbrannt. Einen schrecklichen Tod erlitt das zweijährige Söhnchen des Schiffers Gruschla in Gr.-Adris, einer unweit Teltow gelegenen Eisenbahnhaltestelle. Der Knabe war von dem fünfjährigen Sohne des Arbeiters Möbis in den nahegelegenen Wald mitgenommen worden, wo sie mit Streichhölzern spielten, welche der junge M. in der Westentasche trug. Plötzlich gerieten die Kleider des kleinen Gruschla in Brand und der Knabe stand sofort in hellen Flammen. Lichterloh brennend versuchte der Unglückliche in seiner Angst das Freie zu erreichen, doch brach er unterwegs von furchtbaren Schmerzen gepeinigt, bewußtlos zusammen. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Verbrennungstod konstatieren.

Nicht von Zigeunern geraubt. Kürzlich wurde berichtet, daß die Tochter des Ritters Kassel in Hannover, welche seit längerer

Zeit vermißt wird, bei dem Kiepenflüder Wifjored in Obershagen aufgefunden, daß sie J. Z. von Zigeunern geraubt und an Wifjored verhandelt worden sei. Durch Vernehmung einer Anzahl Zeugen aus Obershagen, durch körperlicher Merkmale, sowie durch andere Umstände ist nunmehr festgestellt, daß das für Esse Kassel gehaltene Kind die 8 1/2-jährige Tochter des Kiepenflüders Wifjored aus Obershagen ist. Drei Merkmale sind es besonders, die bezeugen, daß das betreffende Kind Esse Kassel nicht sei. Esse Kassel ist im ersten Jahre mit Erfolg geimpft, das vermeintliche Kind ist überhaupt noch nicht geimpft. Esse Kassel hatte einen Badenzahn verloren; dieses Kind besitzt noch alle Zähne. Drittens bezeugt Wifjored, daß seinem Kinde im ersten Lebensjahre ein Fuß erfroren sei, wodurch eine große Wunde entstanden sei, die eine große Narbe hinterlassen habe. Diese Narbe wurde an der bezeichneten Stelle bei der vermeintlichen Esse Kassel gefunden. Nach der gestrigen Verhandlung vor dem Oberstaatsanwalt wurde Wifjored sofort aus der Haft entlassen und wanderte zu Fuß nach Burgwedel.

Einsturz. Aus Lissa in Posen wird gemeldet: Bei der Besichtigung des Neubaus einer Scheune auf dem Rittergut Dborzpl stürzte eine Giebelwand ein. Rittergutsbesitzer wurde getödtet; der Baumeister Hartmann und mehrere Maurer wurden bei dem Einsturz schwer verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Das liebe Vieh

verursacht große Sorge. - Wer strebt nicht, daß der Viehstand gedeiht? Unser, seit Jahren bewährtes

Futter-Knochenmehl „Marke M & F“ rein gemahlene Knochen, vollständig magenlöslich, erprobt und wirksam bei Aufzucht und Mästung ist in gleicher Qualität und Original erhältlich bei: Aug. Haase, Ahrensburg, W. D. C. Bösche, Lohse-Tomndorf, L. Puls, Volsdorf, C. Schwabel Bergstedt, Fritz Weidmann, Lohse-Tomndorf, Joh. Möller, Altrahstedt, W. Lionau, Meindorf, W. Höck, Hinfjensfelde.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg. Am Sonntag Judica, den 29. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hansen. Nach der Predigt öffentl. Prüfung der Konfirmanden. Altrahstedt: Am Sonntag Judica, den 29. März, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Chalybaeus. Nach der Predigt Prüfung der Konfirmanden. Stapelfeld: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Desey.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 26. März 1903. Weizen: Neuer Elber, Hofsteiner u. Medlenburger 120-130 Pfd. 140 bis 154 Mt., La Plata 128-133, Walla Walla 134 Mt., Sibirischer 130 Mt. per 1000 Ko. Roggen: Hofsteiner 118 bis 122 Pfd. 125-132 Mt., Medlenbg. 120-125 Pfd. 135-148 Mt., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 107-114 Mt. Gerste: Westpr. u. Oberbruch 150-170 Mt., Saale 150 bis 190, unverzollt Süd-Russische 101-102 Mt. Donau, Bulgarische und Rumänische 116-117 Mt., feine Sorten über Notiz, Softt. und Medlenbg. 130 bis 155 Mt. Hafer: Softt. 138-145 Mt., Medlenbg. 138-148 Mt., feine Sorten über Notiz, Schlej. 173-178 Mt. Buchweizen: Amerik. Prime State 148-150 Mt., Russischer 135 bis 140 Mt., neuer Hofsteiner im Zoll 108-118 Mt. Mais: Amerikanischer 108-110 Einquantin schwimmend 118-125 Mt. La Plata schwimmend 106-108 Mt. Türken 106-108, Donau u. Dofsa 105-108 Mt. Saffaat: Russ. und Galiz. 225-245 Mt. Linen: Epwaare unverzollt, 20-30 Mt. per 100 Ko. Erbsen: Grüne Koch- 230 bis 270 Mt., gelbe Koch- 220-280 Mt. Oftee 160-170 Mt., Canada 158 bis 164 Mt.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung. Für die Gratulationen anlässlich unserer Hochzeits-Feier unsern herzlichsten Dank. G. Dabelstein und Frau, Bünningstedt.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Körnung der Zuchstiere der schwarzbunten Rasse findet statt am Freitag, den 3. April cr., Vormittags 12 Uhr, in Ahrensburg, Hotel Lindenhof. Die Körnung der Zuchstiere des rothbunten Milchviehschlages der holsteinischen Rasse findet statt am Freitag, den 3. April cr., Nachmittags 3 Uhr, in Ahrensburg, Hotel Lindenhof. 1. Jeder vorzuführende Stier muß mit einem Nasenringe versehen sein. 2. Bei denjenigen Stieren, die von Herdbuchstieren abstammen, sind die Abstammungsweise (Stammregister) im Rörtermine vorzulegen. 3. Die Körnungsgebühren betragen: 1. für jeden zum ersten Male vorgeführten Stier, a. wenn der Stier für tauglich erklärt wird, 3 Mark, b. wenn derselbe zurückgewiesen wird, 1 Mark; 2. bei jeder weiteren Vorführung, mag der Stier für tauglich erklärt werden oder nicht, 1 Mark. 4. Die Dedregister sind laut Bestimmung des § 15 der Rörordnung an den Vorstehenden der Rörkommission abzuliefern. Dieselben sind mit dem 31. Dezember 1903 abzuschließen.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein. Graf Rantzau, Vorsitzender.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ahrensburg, den 27. März 1903. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Nachdem die Straßen- und Baufluchtlinien für den zwischen der Sagenener und Manhagener Allee liegenden Theil der Gemarkung festgesetzt sind, liegt der Bebauungsplan vom 30. März bis 5. April d. J. zu Jedermanns Einsicht im Amtszimmer des Gemeindevorstehers während der Geschäftsstunden aus. Ahrensburg, 27. März 1903. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Die Bau- und Straßenfluchtlinienpläne der Straßen Bismarck-Allee, König-Strasse und Am Woldenhorn liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten vom 30. März bis 12. April d. J. während der Geschäftsstunden zu Jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen dieselben sind spätestens bis zum 24. April d. J. beim Gemeindevorsteher anzubringen. Ahrensburg, 27. März 1903. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Versteigerung.

Mittwoch, den 1. April cr., Nachm. 2 Uhr, werde ich Neeschoop Nr. 4 hier selbst den Nachlaß des verstorbenen Schlossers Schroeder, bestehend in 1 Sopha, 4 Stühlen, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 2 Tische, 1 Kleiderschrank, 1 vollst. Bett, 1 Küchenschrank, sowie verschiedenes Schlosser-Handwerkzeug u. Eisen pp. im Auftrage des Königl. Amtsgerichts hier öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Ahrensburg, den 27. März 1903. Weitzenberg, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprachstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

50 Sack schöne, frühe lange Pflanzkartoffeln, sehr ertragreich, pro Sack Mt. 4,50, hat noch abzugeben. F. Beuster, Barsbüttel.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager, Inhaber: Heinrich Hamann, empfiehlt: ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen. Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd., Schmalz 80 Pf. Täglich frische Snackwürste. Gekochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gekochte Mettwurst, Neue Konserven aller Art. Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen, Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Alal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Cachs in Scheiben. Neue Salz-Curken. Auswahl in verschiedenen Sorten Käse. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's. Verkauf von Flaschen-Bier.

Knaben-Anzüge, Blousen- und Jacken-Façon, aus garantirt haltbaren Stoffen, in besonders hübscher Ausführung. Grosse Auswahl! Hermann Hirsch, Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13 A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

(4) Bohne von heute ab: Oldenfelde, Villa Klinge, Bahnhofstraße, Oldenfelde Nr. 24. Dr. Bode, praktischer Arzt.

Auktion in Erbschaftsachen, Sonnabend, den 28. März 1903, Nachm. 3 Uhr, in Alt. Westphal's Gasthof über: Betten, Kleiderschränke, Sofa, Tische, Stühle, Küchengerät und Kleidungsstücke. J. Frank, Nachlasspfleger, Altrahlstedt, Wittig-Strasse.

Alt-Rahlstedter Kohlenlager. Steinkohlen, sowie sämtliche sonstigen Heizmaterialien ab meinem Lager in Alt-Rahlstedt frei auf dem Wagen geliefert zu billigsten Tagespreisen. Lieferungen frei ins Haus werden, bei gleichzeitiger Entnahme von 2 cbm oder 12 Doppel-hl aufwärts auch nach Ahrensburg, mit geringem Aufschlag, ausgeführt. Heinr. Kühl, Altrahlstedt, am Bahnhof, Telephon 36.

Am 27. Mai findet eine Thierchau in Bargtheide statt, verbunden mit Rennen und einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen. Der landwirthschaftl. Verein für Bargtheide u. Umgegend.

Husten leidender probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen. 2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Nahrung und Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weiszurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei: Aug. Pr a h l, Drogerie, u. Apotheker S. K r ü e r, Ahrensburg, Theodor B u r m e i s t e r, Löwen-Drogerie, Bargtheide.

Normal-Hemden und Hosens, weiße Hemden, Parchend-Hemden, Regatta-Hemden u. Kittel, Hosenträger, Regenschirme, Strümpfe, Handschuhe, Shlipse, Wäsche empfiehlt zu den billigsten Preisen D. Tornau, Altrahlstedt.

Wegen Anlage einer Zentral-Heizung habe ich mehrere sehr gute eiserne und Stahl-Defen zu verkaufen. H. C. Krüger, Ahrensburg, Steintamp.

Die Deutsche COGNAC Compagnie. Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Gegend. COGNAC Marke: Stern-Cognac Deutsches Fabrikat zu M. 2. - pr. Fl. Die Analysen des veredelten Cognacs laut: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten. Ahrensburg. Apotheke von H. Krüger. Aerztlich empfohlen.

Altrahlstedter Weinhaus, gegr. 1888. Lübeckerstrasse 21.

Zur Confirmation halte mein großes Lager in Bordeaux-, Mosel-, Rhein-, Port-, Dessert-, Schaumweinen, Sherry, Madeira, Rum, Cognac, Extracte, Liqueure etc. in allen Preislagen bestens empfohlen und liefere jedes Quantum frei Haus. Hochachtungsvoll Carl Rahlff. Fernsprecher 30. NB. Kleinhandel mit Spirituosen!

Saison-Dekoration in Damen-Putz! Hermann Hirsch, Ahrensburg.

R. W. Köster, Kunst- und Handlungsgärtner, Ahrensburg, Hagener Allee, empfiehlt: als passende Confirmations- u. Ostergeschenke: blühende Azaleen, Kamelien, Flieder, Primeln und Maiblumen. Ferner: Palmen u. Araucarien.

Grosses Lager sämtlicher Damen-, Herren-, Kinder- u. Baby-Schuhe und Stiefeln in Roßleder, Spiegelleider, Vox-calb u. s. w., sowie in schwarz, gelb, rotbraun u. Lackblau. Carl Petersen. Altrahlstedter Warenhaus.

Extra-Angebot in Gardinen für die Zeit von Montag, den 30. März, bis Sonnabend, den 4. April. Ein bedeutend. Gardinen, Rouleaux, Stores Lager von in nur neuesten Dessins u. vorzüglichen Qualitäten im Werthe von ca. 30 000 Mk. soll zu noch nie dagewesenen Preisen schnellstens geräumt werden. Großartige Einkaufsgelegenheit für Hausfrauen und Bräute im Lager von H. Simon & Co., Hamburg, Neuerwall 45, 1. Etage.

Moritz S. Wolff, Hamburg. Gegründet 1883. * Bankgeschäft * Gegründet 1883. im eigenen Gebäude Esplanade 15, 2 Minuten vom Dammthorbahnhof. An- und Verkauf von soliden Anlage-Werten. Gewissenhafte Auskünfte und Ratschläge (auch brieflich) kostenfrei. Coupons-Einlösung schon einige Wochen vor Fälligkeit ohne jeden Abzug. Abgabe von erstklassigen Pfandbriefen zum Tageskurse.

Täglich frische Champignons u. frische Eier zu haben in der Gärtnerei von A. Huch, Hag. Allee 28, Ahrensburg.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage, Ahrensburg, Manhagener Allee No 1. Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Königsberger Geld-Lotterie. Staatlich genehmigt. Ziehung 7. und 8. April 1903. 6241 Geld-Gewinne im Betrage von 200,000 Mark baar. Die Hauptgewinne sind: 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000 Mark etc. Loose a 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme und Briefmarken Werner & Co., Bank-Geschäft, Berlin W. Friedrichstr. 198/199, Ecke Krausenstr. Diese Loose sind bekanntlich kurz vor der Ziehung vergriffen oder nur mit Aufschlag zu haben; wir erbitten daher möglichst sofortige Bestellung. Telegr.-Adr.: Millionenecke.

In Ahrensburgs bester Lage, vis-à-vis vom Bahnhof, an der herrlichen Hagener Allee, habe ich Bauteil (Villengegend) zu verkaufen. August Huch, Gärtnereibesitzer, Ahrensburg, Hag. Allee.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- u. Gütermakler Aug. Stadt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Einige 100 Baumpfähle, Einfriedigung- und Drahtpfähle, sowie Bohnenstangen in jeder Preislage, hat noch abzugeben W. Lembeck, Tonndorf.

Dankers' Handels-Lehrinstitut Hamburg, Hahnstr. 2, Ecke Gr. B. - str., von ersten Firmen empfohlen. Kurse für Herren Kurse für Damen tägl. Unterricht in sämtlichen Handelswissenschaften. Privatunterricht zu jeder Zeit. Der grösste Teil meiner früheren Schülerinnen befindet sich nachweislich in guten, einträglichen Stellungen. * Näheres Prospekt. *

Verschwunden sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Gesichtspidell, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blütchen, Leberflecke u. durch tägl. Gebrauch von Badebeutler Carbol-Thierseife-Seife von Bergmann & Co., Badebeutler-Dresden. Allein echte Schutzmarke: Stiefelpferd. a Stück 50 Pfg. bei M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Schlosserei von Karl Falke, Ahrensburg, Markt-Strasse 22. Zur Uebernahme aller Facharbeiten und Ausführung von Reparaturen unter der Zusicherung prompter und reeller Bedienung, empfehle ich mich bestens.

Saponaal, d. neue Schmierseife. Goldene Medaille der deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung in Lübeck. Gebrauchs-Anweisung durch meine Tourenkutschler. F. Machunsky, Hamburg 15.

Gut erh. Halbhaife billig zu verk. Hamburg, Herrengraben 56, Wagenladerei.

Zu verkaufen ein fast neuer Milchwagen mit Patent-Ruhsen. J. Koetz, Stellmoor, bei Ahrensburg.

Gefunden 1 silberne Brosche. Abzuholen gegen Kostenerstattung Neeshoop 26, Ahrensburg.

Eine freundl. 1. Etage mit Garten pr. 1. April resp. 1. Mai für Mk. 350 zu vermieten Lübeckerstr. 21, Altrahlstedt.

Tücht. Mädchen vom Lande gesucht als Haushälterin a. H. Landstelle z. 1. April evtl. später. M. Wienecke, Soisbüttel.

Per 1. Mai wird ein Dienstmädchen bei gutem Lohn gesucht. Frau Anna Philippsborn, Ahrensburg, Hamburger Straße 24.

Gesucht ein Mädchen zum 1. April resp. 1. Mai für Hausarbeit. A. Schwarz, Ahrensburg, Bäderei u. Conditorei.

Gesucht mögl. bald ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahr, welches kinderlieb ist, in H. bürgerl. Hansstand. John Engfer, Colonialw.-Hdlg., Hamburg, Elbdeckerweg 28.

Suche pr. sofort 1 saub. j. Mann für alle Arbeiten; Station außer dem Hause. Carl, Rahlff, Altrahlstedt, Lübeckerstr. 21.

W. Eggers Gasthof, Oldenfelde.

Zum Preis-Stat am Sonnabend, den 28. März, Abends 8 Uhr, ladet freundlichst ein W. Eggers.